



STADT LANDAU
www.landauer-zeitung.de

Heute in der LZ

Landau..... 20

Selbstversuch: Auf Übung mit der Rettungshundestaffel Isar-Ost

Pilsting..... 25

Xper Regio fördert Sanierung des Großköllnbacher Dorfhauses

Wallersdorf..... 26

Infos für Kartoffel- und Zwiebelanbauer aus der Region

Eichendorf..... 30

Sitzung des Projektbeirates zur Jugendsozialarbeit an Schulen

Simbach..... 31

Martje Manche referierte über die Motherapie

Malgersdorf..... 33

Meisterliches Konzert zum Abschluss der Orgelrenovierung

Heimatsport..... 40+41

So erreichen Sie die Redaktion:
Telefon: 09951/9825-0
Fax: 09951/9825-99
EMail:
redaktion@landauer-zeitung.de

Die Polizei meldet

Tankbetrüger mit gestohlenem Pkw unterwegs. Mit einem Anfang der Woche in Bad Griesbach entwendeten Pkw wurde am Donnerstag gegen 14.30 Uhr an der OMV-Tankstelle in der Straubinger Straße in Landau ein dreister Tankbetrug begangen. Zwei junge Männer fuhrten mit einem blauen Audi 4 Avant, amtliches Kennzeichen PA-AH 220, vor und tankten den Wagen voll. Anschließend gingen sie zur Kasse, bezahlten dort aber nur Kleinigkeiten. Erst im Nachhinein wurde festgestellt, daß die Tankrechnung in Höhe von 85 Euro nicht beglichen worden war. Die beiden Männer wurden wie folgt beschrieben: Beide etwa 25 Jahre alt, 165 bis 170 Zentimeter groß, kräftig, einer mit Bodybuilder-Figur, sehr kurze Haare. Beide trugen auffällige Sonnenbrillen, der Bodybuilder ein weißes Langarm-Shirt und weiße Schuhe. Beide sprachen mit osteuropäischem Akzent und gaben sich ausgesprochen „cool“. Die PI Landau sucht Zeugen, denen Fahrzeug oder Personen aufgefallen sind und bittet um Hinweise unter Telefon 09951/98340.

Sachbeschädigung. Unbekannte haben in der Nacht zum Freitag zwischen dem Bahnübergang und Pilstingermos alle Straßenposten herausgerissen und auf die Fahrbahn geworfen. Außerdem warfen sie einen Schaltkasten der Telekom um, wodurch dieser erheblich beschädigt wurde. Es entstand ein Schaden von etwa 500 Euro. Die Tat dürfte sich zwischen 0.30 und 1.45 Uhr ereignet haben. Die PI Landau bittet um sachdienliche Hinweise.

Kindergottesdienst

Landau. Am morgigen Sonntag findet im Pfarrsaal St. Maria parallel zum Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr ein Kindergottesdienst statt. Eingeladen sind alle Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schüler bis zur zweiten Klasse zusammen mit ihren Eltern.

Über Nacht 163 tote Schweine in Mastbetrieb

Betreiber von Schweinemastanlage von Tierschützern beim Veterinäramt angezeigt
Lüftungsausfall: Etwa 163 Schweine erstickt – Kriminalpolizei ermittelt

Landau. Diese Bilder einer Schweinemastanlage, in der Nähe von Ettlting erreichte die Landauer Zeitung am Freitagmorgen. Sie zeigen ein schwer verletztes Schwein, das die Hinterbeine nur noch nachziehen kann, Mastferkel, die in völligem Dreck ihr Leben fristen, Schweine, die unbehandelte Geschwüre haben, und als Krönung ein totes Schwein, das von seinen Artgenossen aufgefressen wird. Die Herbert-Denk-Stiftung, der diese Bilder am Donnerstag zugespielt wurden, hat Anzeige beim Veterinäramt Dingolfing-Landau erstattet. Am Freitag Nachmittag meldet sich der Betreiber der Schweinemastanlage bei der LZ und berichtet, dass 163 Schweine tot seien - erstickt.

Am Freitagmittag, gegen 13 Uhr, verständigte der betroffene Landwirt die Polizei. In den Stallungen befanden sich knapp 1800 Tiere, die in sogenannten Boxen zu je 200 Tieren gehalten werden. Alle verendeten Tiere befanden sich in einer Box. Der Besitzer verständigte sofort das Veterinäramt Dingolfing. Der Sachschaden liegt nach ersten Schätzungen bei knapp 20.000 Euro.

Warum die Schweine in der Stallung verendeten, ist Gegenstand der Ermittlungen. Eine eingebaute vollautomatische Be- und Entlüftungsanlage war aus ungeklärter

Ursache nicht in Betrieb. Die Kriminalpolizei Landshut hat die Ermittlungen übernommen. Vertreter des Veterinäramts aus Dingolfing waren ebenfalls vor Ort.

„Gestern hat komischerweise der Schlüssel gefehlt“, berichtet der Landwirt. „Und heute früh sehe ich, dass sowohl die Lüftung als auch die Alarmanlage ausgefallen ist. Können Sie sich vorstellen, was das für ein Anblick ist, wenn über 160 tote Schweine im Stall liegen?“, fragt der aufgebraute Bauer. „Ich habe sofort die Polizei verständigt.“

Für Erwin Denkmayr, der am Donnerstag die Bilder bekommen hatte, war es zunächst ein Fall wie so viele andere: „Es ging eigentlich darum, dass ein Ferkel tot im Stall lag, denn ein Schwein stirbt ja nicht einfach von einer Minute auf die andere. Dass nun 163 Schweine tot sind, ändert natürlich die Lage.“

Augenzeugen berichteten ihm von deren Eindrücken auf dem Hof: „Als sie dort ankamen, sei ihnen schnell klar geworden, warum der Hof weit ab von jeglicher Siedlung liegt, denn schon im Umfeld der Farm steige ein beißender Gestank in die Nasen, ein Geruch, der Atmen zur Schweraufgabe mache“, erzählt Denkmayr.

„Die Gänge im Inneren der Ställe seien zwar überraschend sauber gehalten, ein Umstand der sie hoffen ließ, dass die Haltungsbedingungen



Dieses tote Schwein wird bereits von seinen Artgenossen angefressen. Tierschützer finden die Haltungsbedingungen nicht artgerecht und haben beim Veterinäramt Anzeige erstattet.

für die Tiere vielleicht entsprechend angepasst wären. Allein, die Hoffnung war trügerisch. Schon der erste Blick auf die Boxen habe verraten, dass hier viel zu viele Tiere auf engstem Raum gehalten werden. Manche der Buchten seien derart vollgestopft, dass dem einzelnen Tier kaum Platz zum Liegen bleibe. Auch in den ‚Babystuben‘ böte sich das gleiche Bild: Triste Enge, Schmutz und beißender Gestank. Bei solchen Zuständen kann man nicht wegschauen und tun, als ob uns das nichts angehe“, meint der Tierschützer.

Dass es nun zu dieser tragischen Wendung kam, erschüttert nicht nur den Landwirt. Erwin Denkmayr kann es kaum glauben: „Dass das nun passiert ist, ist unglaublich. Wir werden nun selber die Ermittlungen der Kriminalpolizei verfolgen, denn uns interessiert das erst recht, wenn 160 Tiere sterben. Ich kann mir aber keine Sabotageakt vorstellen, denn das wäre ja schwachsinnig. Tierschützer wollen ja Leben retten und auf Missstände bei der Haltung aufmerksam machen. Tierschützer würden kein Tier töten!“

Dr. Petra Brandlmeier, Tierärztin beim staatlichen Veterinäramt am Landratsamt Dingolfing-Landau, kennt das. Im Gespräch das vor ih-

rem Besuch der Mastanlage geführt wurde, sagte sie: „Es ist traurig aber wahr, diese Art der Haltung sind ‚normal‘ in unserer Gegend. Man kann in jede Massenhaltung reinschauen, es sieht überall gleich aus. Tote Tiere gehören leider zur Norm. Nicht alle Schweine enden beim Metzger. Einige landen gleich in der Tierkörperverwertung. Es ist schon manchmal ganz ernüchternd zu sehen, woher das Schnitzel kommt. Wir werden der Sache auf jeden Fall nachgehen müssen, vor allem wegen des verletzten Schweins, das der Landwirt womöglich hätte töten müssen, denn das Recht und die Pflicht dazu hat er.“

Der betroffene Landwirt hält die Massenhaltung für gerechtfertigt. „Die Leute wollen viel und billiges Fleisch. Diese moderne Art der Massentierhaltung ist viel gesünder, als die Strohhaltung. Durch die Spalten fällt der Mist durch und die Tiere stehen zumindest nicht im Dreck. Das Tier, das verletzt war, wurde behandelt und ich wollte abwarten, ob es wieder von alleine gesund wird. Wodurch es die Lähmung hat, weiß ich nicht. Aber so etwas passiert bei so vielen Tieren. Und tote gibt es immer wieder. Aber nicht über 160 auf einmal. Das gibt es nicht.“
Jutta Lehmann



Ein schwer verletztes Schwein, das die Hinterbeine nur noch nachziehen kann, wurde von den anderen getrennt. (Fotos: privat)

Kritik an der Dekanatsreform:

„Nicht in dialogischem Prozess entschieden“

Dekanatsrat Landau hielt auf seiner letzten Sitzung Rückschau auf vier erfolgreiche Jahre

Landau. (em) Zu einer Abschluss-sitzung des Dekanatsrates trafen sich die Mitglieder mit Stadtpfarrer und Dekan Christian Kriegbaum am Donnerstagabend im Pfarrzentrum St. Maria. Einen Rückblick über die Arbeit des Dekanatsrates während der Wahlperiode 2006 bis 2010 gab 1. Vorsitzende Maria Weinzierl.

„Zu unserer Beerdigung sind wir heute sozusagen gekommen“, meinte Weinzierl bei der Einleitung der letzten Sitzung des Dekanatsrates Landau. Am 1. Januar ist bekanntlich der Zusammenschluss der Dekanate Landau und Pfarrkirchen in Kraft getreten, doch über diese Entscheidung der Bistumsleitung zeigten sich Weinzierl und die Dekanatsräte nicht sehr glücklich. Bei ihrer Rückschau über die vergangenen vier Jahre konnte Weinzierl von acht Vollversammlungen berichten. Dem Dekanat gehörten vier Pfarrverbände mit 17 Pfarreien an.

Man hat sich mit der päpstlichen Enzyklika „Deus caritas est“ auseinandergesetzt mit Stadtpfarrer Christian Kriegbaum und Wolfgang Stöckl als Referenten. Weitere Themen waren die Arbeit und die Probleme des Kreischaritasverbandes Isar-Vils e.V., die Berufung zur Mitarbeit in der Kirche als hauptamtlicher und ehrenamtlicher Amtsträger, die kirchliche Jugendarbeit im



Die 1. Vorsitzende des Dekanatsrates, Maria Weinzierl, hielt Rückblick auf die im Dekanat Landau in den letzten vier Jahren geleistete Arbeit und bedauerte die am 1. Januar in Kraft getretene Dekanatsreform. (Foto: Mittermeier)

Brennpunkt unserer Zeit, den Glauben in der Öffentlichkeit zur Sprache zu bringen in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern aus Landau, Eichendorf, Simbach und Reisbach, die ökumenische Zusammenarbeit katholischer und evangelischer Christen und schließlich bei der 8. Dekanatsvollversammlung die Fusion mit dem Pfarrkirchener Dekanat.

Bei einer außerordentlichen Sitzung der Dekanate Landau und Pfarrkirchen in Arnstorf im Oktober des vergangenen Jahres hat Generalvikar Domkapitular Prälats Dr. Klaus Metztl die geplante Neuorganisation der Dekanate in der Diözese Passau vorgestellt. Die Räte sind zur Fusionierung gehört worden, doch

in die Entscheidung konnte man nicht eingreifen.

Die Dekanate Landau und Pfarrkirchen waren gegen die Fusionierung. In einem Votum der gemeinsamen Vollversammlung des Dekanatsrates des Dekanats Pfarrkirchen mit dem Dekanatsrat des Dekanates Landau am 15. Dezember 2009 schilderten sie, dass durch den Zusammenschluss der beiden Dekanate eine effizientere und sinnvolle Gestaltung der Arbeit nicht zu erkennen sei, da die politischen Strukturen und die gesellschaftlichen Verortungen der Vorgabe einer Harmonisierung und Arbeitsvereinfachung und damit dem Ziel positiver Auswirkungen der Reform auf die

Arbeit im Dekanat entgegenstehen.

Man bedauert, dass die Planung der Maßnahmen „nicht in einem dialogischen Prozess“ unter Einbeziehung der Betroffenen durchgeführt wurde und eine Wertschätzung der Engagierten, der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter missen lässt.

Die gemeinsame Vollversammlung

der Dekanatsräte der Dekanate Pfarrkirchen und Landau hat den Diözesanbischof mit seinen Mitarbeitern in der Bistumsleitung gebeten, von der Umsetzung der Dekanatsstrukturreform, die Dekanate Pfarrkirchen und Landau betreffend, abzusehen.

„Im Dekanatsrat ist viel geleistet worden und man hat fruchtbar zusammen gearbeitet“, zog 1. Vorsitzende Maria Weinzierl Resümee. Umsomehr bedauert man das Ende des überschaubaren Dekanats, doch hofft man auf eine weiterhin effiziente Arbeit. Mit einem gemeinsamen Abendessen wurde die letzte Sitzung im Dekanat Landau beschlossen.